

Immer gut informiert
Tagesaktuelle Nachrichten und
viele mehr gibt es laufend
auf [KURIER.at/burgenland](https://kurier.at/burgenland)



Plakatkampagne gegen Baulandsteuer
Politik. Nachdem die Online-Kampagne gegen die Baulandsteuer angelautet ist, sind ab Montag auch Flächenplakate zu sehen. Präsentiert wurden diese von Landesparteiobmann Christian Sagartz (li.) und Landesgeschäftsführer Patrik Fazekas.



Halbturn sichert 2. Platz ab
Tischtennis. Halbturn gewinnt das Spitzenspiel in der 2. Landesliga klar mit 9:1 gegen Verfolger Oberwart. Dieser Sieg brachte Halbturn vorübergehend die Tabellenführung vor Pinkafeld, das aber noch zwei Spiele ausständig hat.

Wenn das Bike auch im Winter lockt

Radfahren. Das Burgenland mausert sich touristisch immer mehr zu einer Ganzjahresdestination. Verantwortlich dafür ist einerseits der Klimawandel, andererseits neue Angebote, die für Furore sorgen



Vier verschiedene Strecken stehen den Mountainbikern am Geschriebenstein zur Verfügung. Das Interesse ist groß

VON MICHAEL PEKOVICS

Ausgerechnet in den burgenländischen Semesterferien muss das neue touristische Aushängeschild des Landes im Bereich Radfahren und Mountainbike gesperrt werden: Die Burgenland-Trails am Geschriebenstein sind seit Kurzem aufgrund der Wittersituation noch bis voraussichtlich 16. Februar nicht befahrbar, die Verletzungsfahrer wäre angesichts des nass-kalten und auch frostigen Wetters zu hoch.

Grundsätzlich steht die Mountainbikestrecke den Fahrern aber ganzjährig zur Verfügung. Und die Saison wird eher länger als kürzer, ruft man sich die verhältnismäßig warmen Wochen im Dezember und Jänner in Erinnerung. Gerade in dieser Zeit war der Andrang gewaltig – sowohl von waghalsigen Mountainbikern als auch

Fakten

Masterplan Radfahren
2019 wurde er präsentiert; bis 2030 sollen sich die mit dem Rad zurückgelegten Wege verdoppelt haben

3.300

Kilometer
Radwege gibt es im Land, besonders zu empfehlen sind die sieben Top-Radrouten – mehr Infos auf burgenland.info

Region, aber auch aus anderen Bundesländern. Was von ihnen besonders gelobt wurde? Einerseits die Qualität der für das Burgenland überraschend anspruchsvollen Downhill-Trails, andererseits das gute Service in Form eines eigenen Shuttle-Dienstes.

Neben den Burgenland-Trails wurde im Vorjahr ein weiteres großes Projekt im Bereich Radfahren im Bezirk Oberwart umgesetzt – der Bahntrassenradweg mit einer Länge von 42 Kilometern. Dieser führt von Oberschützen nach Rechnitz, könnte also eigentlich als „Aufwärmstrecke“ für darauffolgende Abfahrten am Geschriebenstein genutzt werden.

Weitere Investitionen

Abseits von den positiven Effekten für den Tourismus erfüllt die 42 Kilometer lange Strecke aber auch eine Funktion, die von Experten als extrem wichtig angesehen wird: die Verbindung von Zentren, parallel zu gut ausgebauten Landesstraßen (siehe Artikel rechts). Denn nur dann werden diese Strecke auch für kurze Alltagswege verwendet, für die heute vielfach einfach das Auto gestartet wird.

Das Potenzial dafür ist im Burgenland groß: Die Hälfte aller zurückgelegten Wege sind kürzer als fünf Kilometer, ließen sich also bestens mit dem Rad anstatt mit dem Pkw zurücklegen. Wenn es die entsprechende Infrastruktur dafür gibt.

Im Vorjahr wurden seitens des Landes Investitionen im Ausmaß von 35 Millionen Euro in die Rad-Infrastruktur in Aussicht gestellt – und die ersten großen Vorhaben mit dem Burgenland-Trails und dem Bahntrassenradweg bereits umgesetzt.

Der Startschuss für die Rad-Saison beginnt heuer so früh wie noch nie: Der Burgenland Tourismus lädt am 11. März an vier Locations zum „Anradeln“ (Podersdorf, Lockenhaus, Rechnitz und Rohrbach). Übrigens: Bereits jeder dritte Gast nutzt seinen Besuch im Burgenland zu einer Radtour.

Radverkehrsfit um 1,7 Milliarden Euro

Aktuelle Studie zeigt Aufholbedarf

NÖ. 445.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher nutzen wöchentlich das Rad – um 100.000 mehr als vor 15 Jahren. Dennoch sehen sich viele Radler aufgrund von Versäumnissen einer sehr schlechten Infrastruktur gegenüber.

„Wir haben 70 Jahre lang einseitig beim Auto massiv ausgebaut“, sagt Verkehrsplaner Harald Frey von der TU Wien. „Jetzt muss man versuchen das nachzuholen, was man 50 bis 70 Jahre verabsäumt hat.“

Tatsächlich startete das Land eine Radweg-Offensive. Bis 2030 sollen 200 Kilometer hochrangige Fahrradinfrastruktur geschaffen werden. Neben dem Ausbau des Basisnetzes sind auch elf Radschnellwege geplant. Aktuell starten Planungsgespräche mit den ersten Gemeinden rund um Wien. Ziel ist, den Anteil jener Wege, die mit dem Rad zurückgelegt werden, zu verdoppeln. Aktuell liegt dieser bei sieben Prozent.



Kritik gibt es am B17-Radweg in Wiener Neustadt. Dort muss im 90-Grad-Winkel eine Kante überwunden werden

In einer aktuellen Studie im Auftrag des Klimaschutzministeriums und der Bundesländer, die auf der Webseite der „Radkompetenz Österreich“ einsehbar ist, wurde errechnet, dass Investitionen von bis zu 1,7 Milliarden Euro in Infrastruktur und Personal notwendig wäre, um NÖ bestmöglich radverkehrsfit zu machen. In den Ortsgebieten fehlten 850 Kilometer an baulich getrennten Radwegen; außerhalb seien es 3.230 Kilometer.

„Das ist eine Herkulesaufgabe“, sagt Frey. Alltagsstauglich müssten die Radwege jedenfalls sein. Strecken hinter Äckern, die in eine Landesstraße mündeten, würden die Menschen nicht zum Radfahren bringen. Wichtig sei vor allem die Verbindung zwischen den Orten „parallel zu gut ausgebauten Landesstraßen“. Da brauche es baulich getrennte Radwege. Laut Frey braucht es auch Maßnahmen, um den Autoverkehr unattraktiver zu machen.

KATHARINA ZACH

Uhudler, Wurst und Nudeln statt Mathe

Nahversorgung. Christoph Boisits aus St. Michael übernahm Greißlerei in NÖ

VON KATHARINA ZACH

Während im Burgenland derzeit die Novelle des Raumplanungsgesetzes heiß diskutiert wird, wonach Supermärkte nur mehr im Ortszentrum, aber nicht am Rand gebaut werden dürfen (*der KURIER berichtete*), gehen Jungunternehmer eigene Wege – wenn auch nicht unbedingt in ihrem Heimatland, wie das Beispiel von Christoph Boisits aus St. Michael (Bezirk Güssing) zeigt.

Begonnen hat alles damit, dass er seinen Freunden und Bekannten heiß begehrte Produkte aus seinem Heimatbezirk Güssing mitbrachte – nun verkauft er sie in seiner Greißlerei in Perchtoldsdorf, Bezirk Mödling.

„Ich bin schon seit zwei Jahren selbstständig“, erzählt der 23-Jährige. „Wir waren auf Bauern- und Genussmärkten unterwegs und haben unsere Produkte online verkauft.“ Doch irgendwann hat es nicht

mehr gepasst. „Ich hab' dann gesagt, da muss was Fixes her“, schildert Boisits.

Sein eigener Lieferant

Am 28. Jänner öffnete der „Sonnengreißler“ seine Pforten. Kunden finden bei Boisits nun etwa Säfte, Bier von drei burgenländischen Brauereien, Uhudler, Brände (etwa

Gin der Destillerie Puchas), Käse, Fleisch, Wurst und Wurstprodukte von Landwirten aus der Region Güssing, veredeltes Gemüse, Nudeln, Essig und Öl sowie Kaffee von der Rösterei Kaffeeland Hainisch. Auch acht Sitzplätze zum Kaffeetrinken gibt es, im Sommer wird die Terrasse eröffnet.



Christoph Boisits in seiner Greißlerei in Perchtoldsdorf

Das Besondere bei Boisits, der bis Februar eigentlich Mathematik und Geografie studiert hat: Er weiß genau, was er seinen Kunden anbietet. „Die Produkte hole ich am Wochenende selbst ab“, erzählt er. Wenn er keine Zeit hat, fragt er Freunde, ob sie ihn „beliefern“ können. Das geht, immerhin pendeln genug Burgenländer Richtung Wien. Einmal im Monat will der Jungunternehmer „seine Produzenten“ ins Geschäft einladen, um ihre Produkte vorzustellen. Im März soll das etwa Matthias Mirth von der „Uhudlerei“ sein.

Dass er mit einer Selbstständigkeit in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch ein Risiko eingeht, ist Boisits bewusst. „Wegen der Energiekosten mach ich mir schon Sorgen“, sagt er. Dennoch ist der 23-Jährige zuversichtlich, dass die Perchtoldsdorfer die Qualität zu schätzen wissen. „Einige Produkte haben schon ihre Stammkunden gefunden“, sagt er.

Keine Hundesteuer für Vierbeiner aus dem Tierheim

Bürgermeister Wolf will Tierheime entlasten und Promenadmischungen Chance geben

Hornstein. „Solange Tierheime voll sind, ist das eine gute Idee“, sagt Tierschutzombudsfrau Gabriele Velich. Und der Leiter des Tierschutzhauses Sonnenhof, Wolfgang Böck, findet es naturgemäß gut, dass man zuerst in einem Tierheim Ausschau hält, wenn man sich einen Hund anschaffen will. Mit 60 Hunden ist der Sonnenhof aktuell „gut gefüllt“, sagt Böck.

Was beide Experten für „eine gute Idee“ halten, ist ein Beschluss des Horn-



Ortschef Wolf, Isabella Auberger und Florian Fidler (v. li.)

steiner Gemeinderats, Hundebesitzern die jährliche Abgabe – vulgo „Hundesteuer“ – zu erlassen, wenn das Tier aus einem Tierheim oder ähnlichen Einrichtungen

laut Tierschutzgesetz kommt. „Wir wollen damit auch Tierheime entlasten“, so Bürgermeister Christoph Wolf. Die Anregung dazu kam von Gemeindevorstand und Hundebesitzer Florian Fidler. Die Befreiung von der Abgabe (30 Euro) gilt für drei Jahre und kann im Rathaus für seit Jahresbeginn angeschaffte, gechippte und in der Heimtierdatenbank erfasste Hunde beantragt werden. Zusätzlich gibt es 50 Euro Förderung für die vom Tierheim für die Adoption

verrechneten Kosten. „Wir freuen uns, wenn wir auf diese Art Heimhunden helfen können, den Vorzug vor Rasewelpen zu bekommen“, sagt Wolf.

Dass Züchter ihre Welpen nicht mehr an Frauerl oder Herrl bringen, wenn dieses Beispiel Schule macht, glaubt Velich nicht: Wer sich für einen Rassehund entscheidet, ist auch bereit, höhere Kosten zu tragen. Aktuell sind in Hornstein 306 Hunde gemeldet, landesweit knapp 36.800. THOR

Großer Andrang beim Klettern

Güssing. Der HSV Güssing und der Alpenverein Südburgenland luden unlängst zum Schnupperklettern an der Kletterwand in der Montecuccoli Kaserne in Güssing. Das Interesse am Kennenlernen der Sportart war groß, rege nachgefragt wurden auch die vom Alpenverein angebotenen Kletterkurse. Mehr Informationen erhalten Sie unter alpenverein.at/suedburgenland.

Aus den Bezirken

Informbrücke bis Ende Juli gesperrt

Oberwart. Die Brücke über die Pinka in der Informstraße ist ab heute bis Freitag, 28. Juli, gesperrt, informiert die

Stadtgemeinde Oberwart. Grund dafür sind Sanierungs- und Bauarbeiten, eine örtliche Umleitung wird eingerichtet. Aktuelle Informationen dazu finden Sie unter oberwart.gv.at.

14-Jähriger nach Streit im Spital

Bezirk Oberwart. Ein 14-Jähriger hat am Samstag bei einer Auseinandersetzung unter Jugendlichen in Pinkafeld eine Stichverletzung erlitten, berichtete die *Krone* am Sonntag. Der Vorfall ereignete sich nahe der Mittelschule. Zwei Gruppen Jugendlicher waren aneinandergeraten. Der 14-Jährige wurde am Oberschenkel verletzt. Er befand sich am Sonntag noch zur Beobachtung im Krankenhaus. Beim Tatwerkzeug dürfte es sich um einen anderen Gegenstand als ein Messer gehandelt haben. Der Hauptverdächtige wurde in einem Bus bei Wiener Neustadt angehalten. Er ist noch nicht strafmündig.



Vollbrand in Fast Food Lokal

Oberwart. In einem Fast Food Lokal ist in der Nacht auf Sonntag ein Feuer ausgebrochen. Als die Feuerwehr kurz nach 1 Uhr eintraf, stand das Gebäude in Vollbrand, weitere Einsatzkräfte wurden nachalarmiert, berichtete die Stadtfeuerwehr. Nach rund zweieinhalb Stunden war das Feuer unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in den Morgen.

Fußgänger von Pkw erfasst und getötet

Bezirk Wiener Neustadt. Tödlicher Verkehrsunfall auf der stark befahrenen Hauptstraße in Felixdorf am Freitagabend. Ein 75-jähriger Mann ist von einem Auto lenker (35) beim Überqueren der Straße erfasst, zu Boden geschleudert und getötet worden. Nach Angaben der Polizei habe der Mann unmittelbar vor dem Fahrzeug die Straße betreten. Der Mann erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Die Einsatzkräfte wurden bei ihrer Tätigkeit von Schaulustigen behindert.

NAMENSTAG, 13. 2.
Beatrice, Gerlinde, Tina

BINGO!					
ZIEHUNG VOM 11. 2.					
1-mal Bingo	€ 6.410,70				
1-mal Ring	€ 1.012,20				
3-mal Box	€ 224,90				
36-mal Ring 2. Chance	€ 28,10				
951-mal Box 2. Chance	€ 4,70				
1.609-mal Card	€ 2,00				

B-8	N-35	O-67	G-57	N-37	N-42
G-48	I-24	B-15	N-34	(Ring)	G-47
N-39	1-28	N-45	B-11	B-1	B-5
I-29	1-30	O-64	N-32	O-73	(Bingo)
G-56	O-70	N-41	O-74	N-36	
B-2	O-61	N-40	B-4	B-7	
I-25	B-14	O-72	B-10	G-49	
O-66	I-22	O-62	I-19	G-59	
G-50	G-60	G-52	O-68		
O-65	(Box)	G-54	G-46		

Card: Herz-Vier

Mehr Beschäftigte im Jänner, aber größtes Problem bleibt der Fachkräftemangel

10.197 Menschen waren im Jänner arbeitslos gemeldet

Arbeitsmarkt. Auch wenn in dieser Woche, also während der Semesterferien, weniger Menschen arbeiten als sonst: Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten im Burgenland im Jänner wieder gestiegen, und zwar auf 107.000. Das zeigt die Arbeitslosenstatistik für den ersten Monat des Jahres, die von Karin Steiner, stellvertretende AMS-Landesgeschäftsführerin im Burgenland, präsentiert wurde.

Arbeitslos gemeldet waren Ende Jänner 10.197 Personen, das sind um 2,8 Prozent weniger als im Jänner 2022. Österreichweit beträgt der Rückgang 4,8 Prozent. Geschlechtsspezifisch gibt es



Steiner: „Fachkräftemangel bleibt dominantes Thema“

im Burgenland nur einen Rückgang bei den arbeitslosen Frauen von 7,6 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Männer bleibt im Vergleich zum Vorjahr stabil. Insgesamt betrachtet sind mehr Männer (6.281) als Frauen (3.916) arbeitslos.

Nach Alter zeigt sich vor allem eine sehr positive Ent-

wicklung bei Älteren ab 50 Jahren mit einem Rückgang von 7,1 Prozent. Bei den Jugendlichen beträgt der Anstieg hingegen 22 Prozent. Erfreulich bleibt die Entwicklung bei den Langzeitbeschäftigungslosen mit einer Abnahme um 27 Prozent.

„Der Fachkräftemangel bleibt dominierendes Thema. Im Rahmen der Umweltschutz werden ‚green jobs‘ gepusht und mit dem Pflege-Stipendium Ausbildungen im Gesundheitsbereich für arbeitslose Personen attraktiviert“, sagt die stellvertretende AMS-Landesgeschäftsführerin Karin Steiner.

DONAU BRÜCKE

Was Linz und Umgebung bewegt

DONAUBRÜCKE – lesen Sie ab jetzt wöchentlich den Newsletter von Josef Kleinrath für alle Bewohnerinnen und Bewohner aus Linz und Umgebung. Ein Mix aus informativen und unterhaltsamen Themen – verbindlich, pointiert und persönlich. Außerdem finden Sie auf kurier.at/linz aktuelle Informationen zu Stadtentwicklung, Menschen, Kultur & Kulinarik.

Gleich zum Newsletter anmelden unter kurier.at/donaubruecke